

22.08.2005

Windiges Vergnügen

Wenig Sonnenschein, dafür viel Wind. Was den Sonnenanbetern ein Gräuel, ist für Segler und Surfer das Paradies. Denn für ihren Sport ist die derzeitige Witterung geradezu ideal.

ERFURT. Am Alperstedter See herrscht momentan die ganze Woche über Hochbetrieb bis in die Abendstunden. Die Segler machen ihre Boote flott, die Surfer sausen mit bis zu 50 km/h auf ihren Brettern über die 65 Hektar große Wasserfläche. Alle wollen die tollen Bedingungen maximal nutzen. Das Gewässer nördlich der Landeshauptstadt ist für Segler und Surfer so etwas wie ein Eldorado. Denn weit und breit ist für sie nichts besseres zu finden. Es sei denn, man packt seine Gerätschaften und fährt etwas weiter fort. Doch da gibt es immer noch den Club Maritim Erfurt. 1977 in der Optima als Sektion Seesport gegründet, ist der ehemalige GST-Klub heute mit 180 Mitgliedern in Sachen Segeln der führende Verein Thüringens. Opti, Xylon, Laser, 420-er, Kutter - diese Bootsklassen können bei Maritim gesegelt werden. 20 davon sind Clubeigentum, aber auch Privatboote - 50 bis 60 schätzt man im Freistaat - können nach vorheriger Absprache in den Alperstedter See eingesetzt werden. "Ob Sonne oder Regen, Segelzeit ist eigentlich immer, es sei denn, der See ist zugefroren" sagt der stellvertretende Maritim-Clubchef Bernd Pott. Sein Club ist für alle offen, egal ob Semiprofi oder Anfänger, egal ob Bootsbesitzer - ab 3000 Euro aufwärts zu haben - oder Landratte ohne eigene Ausstattung. Für elf Euro im Monat - Kinder, Rentner und Arbeitslose für die Hälfte - kann man Mitglied werden, bekommt dafür die Möglichkeit geboten, den Segelschein zu machen (300 Euro) und mit den Maritim-Booten zu segeln. Günstiger geht's eigentlich kaum. Dazu kommen die Touren, die regelmäßig stattfinden. Gerade erst kam ein Camp mit vier Booten und 15 Seglern vom Segelurlaub am Bodensee zurück. Was Pott dann sagt, erwartet der Laie kaum: "Erfurt ist eine gute Segelecke". Wind sei fast immer und der 1,6 Kilometer lange und 800 Meter breite See in Alperstedt biete ideale Voraussetzungen für diesen Sport. Dem kann auch Tim Hauschild nur zustimmen. Der 25-Jährige aus Erfurt ist leidenschaftlicher Surfer, hat ein Geschäft für die Segelbretter und ist zugleich auch noch Surflehrer. Vielleicht 100 aktive Surfer gibt es nach seiner Schätzung in der Landeshauptstadt. Auch sie zieht es in der Regel zum Alperstedter See. Gleich rechts neben dem Club Maritim lockt ein großes gelbes Transparent mit der Aufschrift aqua fun. Mit den etwa drei Meter langen Brettern kann man aber auch auf dem Schwerborner See, auf dem Stausee Kelbra, zur Not auch auf einigen Talsperren surfen. Doch letztere sind bei den Windverhältnissen einfach zu unsicher, so dass man in Alperstedt immer noch am besten aufgehoben ist. "Wer noch mehr will, muss dann halt schon bis nach Leipzig fahren", verrät Hauschild. Wer erlernen möchte, sich perfekt auf dem kippligen Kunststoffbrett zu halten, kann einen 10-stündigen Grundlehrgang mit Prüfung (145 Euro) bei aqua fun buchen. Er lernt dort Vorfahrtsregeln - die gibt's tatsächlich - die Geheimnisse des Windes und das

Ausnutzen seiner Kraft. Sollte man großen Gefallen finden, ist ein eigenes Brett (850 Euro aufwärts) nicht unbedingt nötig. Aqua fun bietet sie im Mietservice an. Es zeige sich, so Hauschild, dass Surfen immer beliebter wird. 30 bis 40 Neueinsteiger fragen bei ihm alljährlich nach. 40 Prozent Frauen, auch viele Kinder seien darunter. Denn körperlich sei Surfen gar nicht so schwer, auch wenn es so aussehe. "Ende Oktober ist die beste Surfzeit", freut sich Hauschild, ist aber auch mit diesem Sommer bislang zufrieden. Seine eigens in Alperstedt aufgestellte Windmessaanlage gibt derzeit fast immer grünes Licht. Michael KELLER